

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	3. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	21. Oktober 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

30.

**Punkt 24 der Tagesordnung: Neustrukturierung der Bioabfallverwertung der Stadt Karlsruhe**  
**Vorlage: 2014/0115**

**Beschluss:**

- Die Empfehlung der Konsensuskonferenz einer langfristigen externen Vergabe des Bioabfalls wird übernommen.
- Die Errichtung einer eigenen Trockenvergärungsanlage durch die Stadt Karlsruhe wird nicht weiter verfolgt.
- Die Verwaltung wird beauftragt, eine Ausschreibung für die Verwertung der Bioabfälle vorzubereiten und ein Leistungsverzeichnis dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.
- Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Stilllegung der Nassvergärungsanlage im Eisenhafengrund unter Berücksichtigung der gesicherten Versorgung des Wohngebietes 50 Morgen zusammen mit den Stadtwerken zu erarbeiten und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmige Zustimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 24 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und im Hauptausschuss.

**Bürgermeister Stapf:** Ich will es wirklich ganz kurz machen, aber mir liegt das Thema Bürgerbeteiligung schon so am Herzen, dass ich dazu zwei Sätze sagen möchte.

Es geht um die Bioabfallverwertung in Karlsruhe. Die 1996 gebaute Nassvergärungsanlage ist zu klein, zu alt, zu teuer, nicht auf dem Stand der Technik. Die Stadt Karlsruhe hatte durch das AfA eine neue Anlage dort geplant. Das wurde dann durchaus auch

kritisch aufgefasst. Wir haben uns dieser Kritik gestellt und vor ungefähr zwei Jahren zugesagt, dass wir zum einen eine Bürgerbeteiligung veranstalten werden, zum Zweiten den Weg einer Vergabe, so sich die Möglichkeit ergibt, parallel stellen möchten. Das AfA hat damals seine Fahne noch eher eingerollt gehabt. Aber im weiteren Verlauf haben wir auf Antrag der CDU diesen zweiten Weg Vergabe aufbereitet durch ein Interessensbekundungsverfahren. Wir haben hier gemeinsam eine Konsensuskonferenz beschlossen.

Jetzt kommt der Teil, der mir besonders wichtig ist. Ich möchte mich an der Stelle noch einmal sehr herzlich bei den Bürgerinnen und Bürger bedanken, die diese drei Tage mitgearbeitet haben, und zwar in einer sehr beeindruckenden Weise. Ich war nur am Anfang ganz kurz dabei. Aber alles, was mir berichtet wurde, ist wirklich sehr beeindruckend, was Sachlichkeit und Engagement anging. Auch die Umgangsformen miteinander waren ausdrücklich tolerant und demokratisch. Es war Anfangs auch aus dem Kreise hier durchaus Zweifel genannt worden, ob dieses Thema für ein Bürgerbeteiligungsverfahren das richtige ist, ob es nicht zu komplex ist. Für unsere Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe war es nicht zu komplex. Sie sind zu einer eindeutigen Meinung gekommen, haben die Themen Ökonomie und Ökologie in den Vordergrund gestellt, d. h. letztendlich, Preis und Hochwertigkeit des Verfahrens, und haben empfohlen, dass eine Anlage ausgeschrieben werden soll, und zwar letztendlich mit den technisch ökologischen Randbedingungen, die wir vorher erarbeitet haben.

Das heißt, dass jetzt die Verwaltung, wenn Sie heute zustimmen, einen Schritt weiter gehen kann, Ausschreibungen erarbeiten, die Nassvergärungsplanung zur Stilllegung stellen kann. Natürlich muss auch ein Energiekonzept für Fünfzig Morgen neu erstellt werden. Wir sind jetzt deutlich weiter, können voran gehen, wenn Sie dem heute zustimmen.

Nochmals: Ich war wirklich beeindruckt. Es gab auch noch die Beschäftigung mit der alten Nassvergärung, die wir hier schon oft besprochen haben. Obwohl da noch einmal ein hochkarätiger Fürsprecher aufgetreten ist als externer Gutachter, sind die Bürger sehr sachlich damit umgegangen und haben sich nicht beeindrucken lassen. Ich glaube, wir müssen vor Bürgerbeteiligungsverfahren wirklich keine Angst haben. Die Bürger sind dazu bereit. Ich habe auch von vielen gehört, dass sie sich sehr gefreut haben, dass sie beteiligt werden. Sie sind auf jeden Fall in der Lage, sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Ich würde, wenn Sie sich in Ihren Wortmeldungen oder auch durch Kopfnicken entsprechend äußern, den Bürgerinnen und Bürgern gerne den Dank des Gemeinderates ausrichten.

(Beifall)

**Stadtrat Høyem (FDP):** Wir haben diesen Antrag vor einem Jahr gestellt. Da waren wir ganz allein in diesem Saal. Jetzt sind wir alle übereins. Das freut uns.

**Der Vorsitzende:** Sogar 100 % Zustimmung, Herr Høyem.

**Stadträtin Ernemann (SPD):** Ich beame mich jetzt einmal auf die linke Seite und spreche nicht als Stadträtin, sondern als Ortsvorsteherin. Ich möchte nochmals nachdrück-

lich die Verwaltung bitten, das Konzept für das Wohngebiet Fünfzig Morgen sicherzustellen, mit dem Hinweis, dass dieses Wohnkonzept damals mit der Nahwärmeversorgung so angeboten wurde. Es war ein Pilotprojekt. Wir waren stolz auf dieses Projekt. Wir wollen auch weiterhin, dass die Nahwärme gesichert wird.

Wie gesagt, ich habe meinem Kollegen Dr. Fechler das Wort vorweg genommen, aber ich habe mich jetzt auf der anderen Seite sitzen sehen, wo ich eigentlich manchmal auch hingehöre.

(Beifall bei der SPD)

**Stadtrat Maier (CDU):** Auch wir schließen uns dem Dank an. Dem Dank, dass die Verwaltung eine so gute Vorlage erarbeitet hat, nachdem die Konsensuskonferenz sehr gute Vorarbeit dazu geliefert hat. Wir freuen uns über diese "kleine Rolle rückwärts" der Verwaltung, möchten aber vor dem Stichwort Gesicherte Versorgung, einen Hinweis geben, dass nicht nur an das Gebiet Fünfzig Morgen, sondern auch an das Gebiet Rehbuckel gedacht werden sollte, denn das hängt ein Stück weit mit zusammen.

Wir freuen uns, dass es jetzt im Eisenhafengrund der Natur wieder zurückgegeben wird. Wir freuen uns auf die weitere Behandlung des Themas.

(Beifall bei der CDU)

**Stadtrat Dr. Fechler (SPD):** Die Vorredner haben das Wesentliche schon gesagt. Auch von unserer Seite Dank an die Bürgerinnen und Bürger, aber auch an die Verwaltung für das eingeleitete Verfahren. Unsere Fraktion wird in vollem Umfang zustimmen.

(Beifall bei der SPD)

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Wir freuen uns auch über diesen guten Ausgang. Im Nachhinein hätte man manches vielleicht ein bisschen schneller machen können. Aber wenn man am Anfang schon alles wüsste, was man am Ende weiß, dann wäre man schlauer. Das sind wir nicht. Insofern ist es völlig okay, wie es jetzt ausgegangen ist. Wir halten uns an das Ergebnis der Konsensuskonferenz. Alles wunderbar, so wie es jetzt geplant ist.

(Beifall bei den Grünen)

**Stadtrat Wohlfel (KULT):** Auch wir bedanken uns ganz herzlich, dass alles so erfolgreich geklappt hat und stimmen dem auch zu. Wir sehen auch, dass die Bedenken vor Ort von der Verwaltung bedacht werden. Wir freuen uns, dass die Bürgerbeteiligung erfolgreich geklappt hat, auch wenn natürlich der Standort in der Ausschreibung für die zukünftige Trockenvergärungsanlage kein direkter Faktor sein kann, sondern nur indirekt über Fahrwege, die zurückzulegen sind.

(Beifall bei der KULT)

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ich gebe natürlich Zustimmung zur ganzen Aktion, aber auch ein Dank an alle, vor allem an die Bürger, dass wir einmal den Mut hatten, dieses Projekt zu wagen, dieses Projekt den Bürgern an die Hand zu geben mit dem erstaunlichen Ergebnis, dass ein großer und wichtiger Schritt zum Naherholungsgebiet Eisenhafengrund in der Ochsenstraße getan wurde. Es könnte für uns ein Lehrstück sein, wie wir in der Zukunft weitere strittige Projekte auf diese Art und Weise in die Hände der Bürger geben können. Also, weiter so.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Bürger beschlossen haben, es extern zu vergeben. Sie haben nicht beschlossen, dass es außerhalb von Karlsruhe sein muss. Wir bekommen gegebenenfalls zu einem Zeitpunkt X dann eine Diskussion darüber, dass sich jemand bewirbt, der das auf Karlsruher Gemarkung machen möchte. Nur, damit da keine falschen Erwartungen aufkommen.

Dann kommen wir zur Abstimmung. Ich bitte um das entsprechende Kartenzeichen. Sie stimmen dem alle zu.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
13. November 2014